

ERFAHRUNGSBERICHT

**Praktikum bei der
Magistrate de liaison d'Allemagne en France**
Délégation aux affaires européennes et internationales
Ministère de la Justice
13 place Vendôme
75042 Paris CEDEX 01

A. Bewerbungsprozess

Das Bewerbungsverfahren hat bei mir erst einmal damit begonnen herauszufinden, welche Institution/Organisation für mich für ein Praktikum in Frage kommt. Schließlich bin ich nach eingehender Recherche auf diesem Wege auf die deutsche Verbindungsbeamtin des Bundesministeriums der Justiz beim französischen Justizministerium gestoßen. Jedoch wurde mir zunächst mitgeteilt, dass Praktika an dieser Stelle grundsätzlich nicht möglich sein. Umso erfreuter war ich als mir schlussendlich mitgeteilt wurde, dass ich doch ein Praktikum bei der Verbindungsbeamtin vom 1. März 2023 bis zum 30. April 2023 absolvieren kann. Das Praktikum habe ich als Pflichtpraktikum im Rahmen meines rechtswissenschaftlichen Studiums an der Goethe-Universität Frankfurt am Main absolviert.

B. Vorbereitung

I. Allgemeines

Allem voran tut man sich einen Gefallen, wenn man die einzelnen Vorbereitungsschritte frühzeitig erledigt, da ansonsten die Planung erheblich erschwert und die Zeit nach hintenheraus immer knapper wird. Jedenfalls fand nach der Zusage ein kurzes Telefongespräch mit der Verbindungsbeamtin statt, um in einem ersten Gespräch die genauen Rahmenbedingungen des Praktikums abzuklären und zu besprechen, welche inhaltlichen Vorbereitungen im Vorfeld des Praktikums zu treffen sind. Schließlich erhielt ich kurz vor Beginn des Praktikums eine E-Mail mit allen wichtigen Informationen zu den ganzen Formalitäten auf deutscher Seite vom *Bundesministerium der Justiz* (BMJ) sowie auf der französischen Seite vom *Ministère de la Justice*. Dies war relativ einfach und zügig erledigt, da man nur einige Angaben ergänzen musste.

Besonders hervorzuheben ist, dass es zu beachten gilt, dass bei Praktika in Frankreich eine *Convention de stage* erforderlich ist, also ein Praktikumsvertrag der zwischen dem Studierenden, der Heimatuniversität (meist dem *International Office*) und der

Empfangseinrichtung zu unterzeichnen ist. Ich hatte jeweils einen Praktikumsvertrag mit dem BMJ und dem französischen Justizministerium.

II. Unterkunft und Freizeit

Aus eigener Erfahrung sollte man frühzeitig damit beginnen, sich um eine Unterkunft zu kümmern. Denn der Wohnungsmarkt in Paris ist sehr angespannt und als zusätzliche Hürde kommt hinzu, dass man eine Wohnung aus der Ferne sucht. Es gibt an dieser Stelle zwei Möglichkeiten für eine Unterkunft: Entweder man bewirbt sich für einen der Zimmer bei privaten Studentenwohnheimen (Es gilt oftmals eine Frist zu beachten!) oder man entscheidet sich auf eigene Faust eine Wohnung zu finden. Der Vorteil an einer Studentenwohnung ist die (relativ) geringe Monatsmiete und der geringere Aufwand hinsichtlich der Wohnungssuche. Allerdings teilt man sich häufig ein Zimmer und die Wohnheimregeln sind relativ streng; so muss beispielsweise teilweise beim Verlassen des Wohnheims stets an der Pforte der Schlüssel abgegeben werden und es darf auch kein Besuch über Nacht empfangen werden. Es gibt allerdings auch die Möglichkeit selbst eine Unterkunft zu suchen. Es gibt hierzu viele verschiedene Anlaufstellen. Eine davon sind die diversen Gruppen auf Facebook, wobei man hier darauf achten muss keinen Betrügern zum Opfer zu fallen. Seriöser und, sofern man frühzeitig schaut, auch bezahlbar sind Wohnungen, die über Wohnungsvermittler angeboten werden.

Ich habe mich - da zwischen der Zusage und Beginn des Praktikums nicht viel Zeit lag - für ein privates Studentenwohnheim entschieden, das jedoch leider etwas außerhalb der Stadt lag (Villejuif). Allerdings ist Villejuif an das Pariser Metronetz gut angebunden und ich konnte im Wohnheim schnell Kontakte knüpfen, sodass dies für mich im Verlauf meines Praktikums kein großes Problem darstellte. Zudem hatte meine Lage den Vorteil, dass Lebensmittel, Restaurants etc. in Villejuif preiswerter waren – allerdings zum Preis, dass man einen längeren Weg einkalkulieren muss.

Ferner bietet Paris bekannterweise eine riesige Auswahl an Freizeitmöglichkeiten in nahezu allen Bereichen. Besonders hervorzuheben ist hierbei der Umstand, dass die überwiegende Anzahl an Sehenswürdigkeiten und vor allem Museen für EU-Bürger unter 26 Jahren kostenlos sind.

III. Transit

Um von Frankfurt aus nach Paris zu kommen, bietet sich der Transfer mit der Bahn, dem Flugzeug oder – sofern man ein Fahrzeug besitzt – auch das Auto an. Ich selbst bin mit der Bahn gefahren und kann dies auch empfehlen. Je nach Wohnort kann die Fahrzeit/der Preis unterschiedlich ausfallen, wobei von Frankfurt/Main mehrere Züge direkt nach Paris in 3,5-4h fahren und der Preis, wenn man mit etwas zeitlichem Vorlauf bucht, auch relativ günstig ist. Zusätzlich muss man nicht für sein Gepäck (was bei mehreren Monaten Aufenthalt in einem anderen Land auch etwas mehr sein kann) zahlen, die Route ist sehr schön und man schont dabei die Umwelt.

C. Ablauf des Praktikums

I. Transportmittel

Ich habe hauptsächlich den ÖPNV (in Paris: RATP) und gelegentlich ein Fahrrad zur Fortbewegung in Paris genutzt. Der ÖPNV in Paris ist gut ausgebaut und der Stadtkern und auch das Umland von Paris ist sehr gut vernetzt. Am preiswertesten ist es jeden Monat eine Monatsfahrkarte für ca. 80 EUR zu erwerben. Ich hatte das Glück, dass meine Fahrkarte vollständig vom französischen Justizministerium erstattet wurde.

II. Praktikumstätigkeiten

Die deutsche Verbindungsbeamtin des BMJ beim französischen Justizministerium ist für die justizielle Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland sowie der Französischen Republik zuständig und soll die bilaterale Zusammenarbeit der Justiz erleichtern und fördern. Die Verbindungsbeamtin ist organisatorisch in der Abteilung für Europäische und Internationale Angelegenheiten (Délégation aux affaires européennes et internationales, DAIE) im französischen Justizministerium eingebunden. Der Blick nach rechts und links zu den Rechtssystemen anderer Staaten spielt in Deutschland bei der Gesetzgebung eine wichtige Rolle. Frankreich geht in dieser Hinsicht hingegen einen Schritt weiter und hat ein Netz aus mehreren Verbindungsrichter:innen aus unterschiedlichen Staaten etabliert, die von ihren Justizministerien, aus ihren jeweiligen Ländern, an das französische Justizministerium abgeordnet werden. Hier spielen sie eine wichtige Rolle bei bilateralen Rechtshilfeersuchen oder rechtsvergleichenden Anfragen und werden von den Franzosen bei Gesetzgebungsvorhaben auch gerne herangezogen. Der Gedanke dahinter ist, dass das Rad nicht immer neu erfunden werden muss und sich bestimmte Rechtsfragen regelmäßig schon in

anderen Ländern gestellt haben. Hieraus versucht das *Ministère de la Justice* im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens Lehren zu ziehen – im positiven wie auch negativen Sinne.

Meine Aufgaben während des Praktikums waren unterschiedlicher Natur. Es gab allerdings zwei Schwerpunkte: Neben der Recherche und Unterstützung der Verbindungsbeamtin bei der Beantwortung von Rechtshilfeersuchen (überwiegend im Strafrecht) habe ich auch laufend über aktuelle Gesetzesvorhaben und der Justizpolitik in Frankreich berichtet. Meine Aufgabe bestand es hierbei darin wichtige Entwicklungen zu analysieren und aufbereitet an das BMJ zu versenden; insbesondere bezüglich geplanter oder laufender Gesetzesvorhaben in Frankreich. Im Weiteren habe ich die Verbindungsbeamtin bei der Beantwortung rechtsvergleichender Anfragen zum französischen Recht vom BMJ oder vereinzelt auch Anfragen vom französischen Justizministerium zum deutschen Recht unterstützt.

Besonders spannend war es für mich die Verbindungsbeamtin bei Außenterminen zu begleiten. Hierdurch hatte ich auch die Möglichkeit verschiedene französische Institutionen kennenzulernen. Bei den Außenterminen handelte sich in der Regel um bilaterale oder multilaterale Veranstaltungen zu verschiedensten Themen (nur beispielhaft: multilaterales Seminar zu Verfolgungsmöglichkeiten bei organisierter Schlepperkriminalität organisiert von der britischen Botschaft; multilaterale Besprechung mehrere Verbindungsbeamten aus anderen Ländern mit einer Delegation des französischen Justizministeriums zum Thema *Geldwäsche mit besonderem Schwerpunkt in der Internationalen Zusammenarbeit und Beschlagnahme und Einziehung von Erträgen aus Straftaten*; Veranstaltung in der japanischen Botschaft; diverse Antrittsbesuche der Verbindungsbeamtin bei den Gerichten in Paris und im Umland von Paris etc.). Oft habe ich diese für die Verbindungsbeamtin inhaltlich vorbereitet.

III. Ausstattung, Arbeitsatmosphäre und sonstiges

Das frz. Justizministerium hat mehrere Standorte, wobei der Standort *Vendôme* sehr zentral gelegen ist (1. Arrondissement) und der Standort *Millénaire 2* etwas außerhalb in Aubervilliers liegt. An beiden Standorten hat die Verbindungsbeamtin ein Büro, sodass ich, wenn ein Außentermin anstand, am Standort *Vendôme* gearbeitet habe und ansonsten am Standort *Millénaire 2*. Denn dort ist auch die Abteilung DAIE angesiedelt, an die die Verbindungsbeamtin organisatorisch angebunden ist. Alle Kolleg:innen waren sehr aufgeschlossen und zuvorkommend, sodass ich mich sehr wohl gefühlt habe, obgleich eingangs noch ein Überforderungsgefühl dominiert hat – nicht zuletzt da vieles neu für mich war. Ich

habe mich allerdings sehr schnell an das neue Umfeld gewöhnt. Zudem konnte ich bei den gemeinsamen Mittagessen teilnehmen, sodass ich meine Kolleg:innen näher kennenlernen konnte, da ich im Alltag doch eher weniger mit ihnen zu tun hatte. In diesem Zusammenhang bestand für mich als Praktikant die Möglichkeit am Standort *Millénaire 2* vergünstigt (ca. 4 EUR für Vorspeise, Hauptspeise und Dessert zusammen) zu essen. Es ist nicht nur günstig, sondern auch sehr appetitlich und meines Erachtens mit einer normalen Mensa/Kantine nicht zu vergleichen. Am Standort *Vendôme* gab es leider keine Kantine, sodass man gezwungen war auswärts zu essen, wobei das Viertel (1. Arrondissement) sehr teuer ist. Es gab zudem eine Bibliothek, die auch für alle Praktikant:innen zugänglich war. Daneben fanden immer mal wieder sehr interessante Veranstaltungen diverser Abteilungen im Justizministerium statt.

IV. Resümee

Für mich war mein Aufenthalt in Paris eine Erfahrung, die ich nicht missen will. Die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Politik und Recht und zusätzlich die rechtsvergleichende Tätigkeit zwischen dem deutschen und französischen Recht war sehr interessant für mich und auch für mein weiteres Studium lehrreich. Meine Praktikumsbetreuerin und auch alle Kolleg:innen waren sehr hilfsbereit und haben mich gerade in der Anfangszeit sehr unterstützt. Hierdurch habe ich sehr viele Einblicke erhalten können. Nach meinem Praktikum stehe ich erfreulicherweise mit einigen Kolleg:innen noch in Kontakt. Nicht zuletzt haben sich ferner meine Sprachkenntnisse verbessert - vor allem was die Alltagssprache angeht, die im Französischen doch oft vom „Lehrbuch-Französisch“ abweicht und auch im Allgemeinen hat sich durch den Arbeitsalltag meine Kommunikationsfähigkeit in französischer Sprache verbessert. Grundsätzlich kann man sich bewerben, allerdings ist es sehr Einzelfall abhängig und hängt stark von der zuständigen Person ab, ob Praktika möglich sind. Ich kann dennoch nur empfehlen sich zu bewerben, da es für mich auf allen Ebenen ein voller Erfolg war - auf persönlicher wie auch fachlicher Ebene. Zuletzt danke ich der Deutsch-Französischen Juristenvereinigung sehr herzlich für die Gewährung eines Stipendiums, die dieses Praktikum ermöglicht hat.

Noel Been Berhane